

Unbekannter beschädigt Packstation

Aufbruchversuch: Polizei sucht Zeugen

Burgdorf. Die Polizei sucht Zeugen für einen versuchten Schließfachaufbruch an der Uetzer Straße. Dort hat sich in der Nacht zu Mittwoch an der DHL-Packstation beim E-Center ein Unbekannter an einem Schließfach zu schaffen gemacht. Der Täter versuchte vergeblich, die Klappe mit Gewalt zu öffnen, um an ein dahinter verstautes Paket zu gelangen.

Der rechteckige Empfänger bemerkte am Mittwochvormittag den Aufbruchversuch und verständigte die Polizei, die den angerichteten Schaden an der Packstation auf 150 Euro schätzt. Die Ermittler bitten um sachdienliche Hinweise möglicher Zeugen. Wer Hinweise geben kann, sollte sich unter der Telefonnummer (05136) 88614115 melden. *jod*

IGS: Bauunternehmen will mehr Geld

Goldbeck Ost GmbH stellt wegen Preissteigerungen eine Nachforderung an die Stadt

Von Joachim Dege

Burgdorf. Der IGS-Bau bei der Sorgener Mühle könnte die Stadt Burgdorf teurer kommen als bislang angenommen – und das, obwohl die Stadt das mit rund 70 Millionen Euro bislang teuerste Bauvorhaben der Stadtgeschichte bei einem Totalunternehmer zum Festpreis in Auftrag gegeben hat. Doch die Firma Goldbeck Ost GmbH hat zu erkennen gegeben, dass sie Nachforderungen stellen will.

Wegen Lieferengpässen und Preissteigerungen wichtiger Baumaterialien als Folge des Ukraine-Krieges erließ das Bundesbauministerium im März vergangenen Jahres den sogenannten Baustoffpreissteigerungserlass. Dieser soll Auftragnehmern die Möglichkeit geben, vertraglich vereinbarte Preise nachzuverhandeln, um nicht selbst in eine finanzielle Schieflage zu schlittern. Am 13. April 2022 hat sich



IGS-Neubau: Nach Darstellung der Stadt ist das Projekt im Zeitplan. Die Kosten hingegen sind zurzeit noch eine Baustelle. FOTO: ANTJE BISMARK

Goldbeck gegenüber der Stadt auf den Erlass berufen und eine Preisanpassung verlangt. Dies hat Bürgermeister Armin Pollehn (CDU) jetzt auf Nachfrage bestätigt.

„Firma will von uns etwas haben“ Pollehn spricht von einem „ganz

normalen unternehmerischen Absichern“ der Firma Goldbeck. Die Baupreise seien vergangenes Jahr um 10 bis 20 Prozent gestiegen und hätten sich inzwischen auf hohem Niveau eingependelt. Allerdings habe Goldbeck seine Nachforderung nicht konkretisiert. Klar sei

nur: „Die Firma will von uns etwas haben. Was sie haben will, ist uns bis heute nicht bekannt.“

Annähernd zehn Monate sind seit der im Frühjahr erfolgten Nachforderungsanzeige ins Land gegangen. Inzwischen habe sich die Stadt Rat bei Juristen geholt und mit Goldbeck das Gespräch gesucht. Dabei habe die Kommune klargestellt, dass der Totalunternehmer erst einmal Nachweise für die tatsächlichen Preissteigerungen erbringen müsse, von denen die Firma vorgibt, betroffen zu sein. Wann das Unternehmen wieder an die Stadt herantritt und welche Zahlen es dann aufrufen werde, sei ihm nicht bekannt, sagt Bürgermeister Pollehn. „Der Ball liegt im Feld des Totalunternehmers.“

Politik seit Dezember informiert

Ignorieren kann die Stadt eine Nachforderung allerdings nicht. Ließe sich die Verwaltung nicht auf

Verhandlungen ein, oder beide Parteien einigten sich nicht, sei Goldbeck „berechtigt, den Vertrag zu kündigen oder den Baubetrieb einzuschränken“, teilte Pollehn Burgdorfs Kommunalpolitikern bereits Mitte Dezember mit. Nach Informationen dieser Zeitung informierte der Bürgermeister damals zunächst den nicht öffentlich tagenden Verwaltungsausschuss der Stadt, bevor er im Januar auch die Baupolitiker und Anfang Februar die Schulpolitiker des Rates ins Bild setzte.

Der Vorschlag des Verwaltungschefs und seiner Abteilung Gebäudewirtschaft lautete im Dezember, dass die Stadt bei einem externen Baubetriebswirtschaftsprüfer eine Nachkalkulation einiger bereits verbogener Gewerke in Auftrag geben soll. Für noch nicht verbogene Gewerke solle eine sogenannte preisindexbasierte Anpassung erfolgen.

Anzeige
Der Service macht den Unterschied
 BURGDORF
 Hann. Neustadt 28 c
 Tel. 05136/24 34
 www.optikermeyer.de

IN KÜRZE

Krimilesekreis trifft sich wieder

Burgdorf. Der Krimilesekreis des Verkehrs- und Verschönerungsvereins (VVV) trifft sich am Donnerstag, 2. März. Das Treffen beginnt um 18 Uhr in der Kulturwerkstadt in der Poststraße 2. Wer gern Kriminalromane liest, kann sich beim Lesekreis mit Gleichgesinnten austauschen. Empfehlungen für neue Krimis sind in der Runde gern gesehen – die Bandbreite reicht von Detektivgeschichten über Spionageromane bis hin zu Thrillern. Bei Fragen steht Petra Zink unter der Telefonnummer (0160) 8 30 39 02 sowie nach einer E-Mail an petra.zink@t-online.de zur Verfügung. *bis*

Vortrag informiert über Mikroplastik

Burgdorf. „Wenn die Plastiktüte wieder auf dem Teller landet“ heißt ein Vortrag, zu dem der Landfrauenverein Burgdorf Mitglieder und Interessierte für Mittwoch, 15. März, ab 19 Uhr ins Gasthaus Haase in Alt-Ahrbeck einlädt. Heike Dittmer von der Landwirtschaftskammer Harburg berichtet über die Entstehung von Mikroplastik und darüber, wie Plastikmüll vermieden werden kann. Die Veranstaltung beginnt mit einem kostenpflichtigen Imbiss. Anmeldungen nimmt Martina Högrevé bis Mittwoch, 8. März, unter Telefon (05085) 326 und per E-Mail an martina.hogreve@outlook.de entgegen. *bis*

Ehemaligenverein tagt im März

Burgdorf. Die Mitgliederversammlung des Ehemaligenvereins des Gymnasiums Burgdorf beginnt am Donnerstag, 9. März, um 19 Uhr im C-Trakt (Gebäude links vom Haupteingang), Berliner Ring 27. Neben den Jahresberichten des Vorstandes und der Neuwahl des stellvertretenden Vorsitzenden steht die Vorstellung der Vereinsziele für das laufende Jahr auf der Tagesordnung. Vorsitzender Kai Klinge kündigt schon jetzt das Ehemaligentreffen zum 55-jährigen Bestehen der Schule am 23. September im Black Horse an. Aktuelle Infos dazu gibt es auf der Homepage des Vereins oder in der Facebook-Gruppe „Ehemalige Gymbu“. *bis*



Hilft anderen: Olesya Cherkhava unterstützt im Mehrgenerationenhaus andere Flüchtlinge aus der Ukraine. FOTO: JOACHIM DEGE

Viel Dankbarkeit und noch mehr Sorgen

Vor einem Jahr ist Olesya Cherkhava aus der Ukraine nach Burgdorf geflohen – was bewegt sie jetzt?

Von Joachim Dege

Burgdorf. Während sich Russlands Präsident Wladimir Putin im Luschniki-Stadion in Moskau für seine Kriegsverbrechen in der Ukraine feiern lässt, machen sich in Burgdorf gestrandete Flüchtlinge wie Olesya Cherkhava ein Jahr nach dem Überfall auf ihr Heimatland größere Sorgen denn je. „Wir haben Angst. Angst um unsere Freunde und Verwandten daheim in Kiew und Lwiw. Niemand weiß, was passiert“, sagt die Hochschullehrerin und zweifache Mutter mit bangem Blick auf den Jahrestag des Kriegsbeginns und die befürchtete Frühjahrsoffensive der Russen.

Cherkhava machte sich nur wenige Tage nach Ausbruch des Krieges mit ihren beiden Söhnen Mykola (9) und Orest (14), ihrer Schwester und zwei Nichten auf den Weg über Polen nach Deutschland. Eine Woche lang harnten sie im Nachbarland aus. Am 8. März schließlich trafen sie in Burgdorf ein. Ein Freund aus besseren Tagen in Kiew, der mittlerweile für eine Hilfsorganisation in Hannover arbeitet, vermittelte damals den Kontakt zu einem hilfsbereiten Ehepaar in Ehlershausen, in dessen Haus die Frauen mit ihren

Kindern eine Dreizimmerwohnung bezogen.

Cherkhava, Professorin für Englisch und Deutsch an der Universität Kiew, erinnert sich noch genau an die ersten Bomben, die am 24. Februar auf ihr Land fielen. Die 39-Jährige stammt aus Lwiw in der Westukraine, das nur 70 Kilometer von der polnischen Grenze entfernt liegt. Am 20. Februar sei sie gemeinsam mit ihrem Mann und den Kindern in der Hauptstadt Kiew gewesen. „Wir fühlten, dass etwas Schreckliches passieren könnte.“

Bomben fielen um 4 Uhr

Daraufhin hätten sie sich nach Lwiw aufgemacht und in Sicherheit gebracht, um im Haus der Schwester gemeinsam mit der Mutter auszuweichen. Viele Straßenverbindungen zwischen Kiew und Lwiw seien zu dem Zeitpunkt bereits unterbrochen gewesen. Dann, am 24. Februar frühmorgens um 4 Uhr, hätten die Russen mit der Bombardierung begonnen.

Der Freund aus Hannover riet am Telefon dazu, nach Deutschland zu kommen. Olesya Cherkhava beherzigte diesen Rat. „Ich bin verantwortlich für meine Kinder. Deshalb sind wir hier“, sagt sie. Ihr Mann,



Ich muss mein Land entwickeln.

Olesya Cherkhava, geflüchtete Ukrainerin

der wie sie selbst aus Lwiw stammt und den sie seit der ersten Klasse kennt, musste zurückbleiben. Er arbeitet im Vertrieb für ein Getränkeunternehmen, kümmert sich um seine alten Eltern. Jederzeit kann er als Soldat eingezogen werden. Cherkhava telefoniert jeden Tag mit ihm. Zweimal, seitdem sie in Ehlershausen Zuflucht fand, war er auf Besuch da.

Erst vor Kurzem musste Cherkhava für einige Tage nach Kiew zurückkehren. Ihre Kinder blieben bei der Schwester in Ehlershausen. Das Semester war zu Ende gegangen. Ihre Studenten, für die sie online von Burgdorf aus Vorlesungen hält, sollten ihre Leistungspunkte erhalten. Die Zertifikate musste die Professorin persönlich unterschreiben.

Cherkhava fühlt sich wohl in Burgdorf, zeigt sich dankbar für die Hilfe, die sie erfährt: „Deutschland macht so viel“, sagt sie überzeugt und meint damit auch, aber nicht nur die militärische Unterstützung der Bundesregierung, sondern vor allem auch Bildungsangebote für die Kinder. Bildung werde die Kinder dereinst in die Lage versetzen, ihr Land wieder aufzubauen. Auch sie selbst will heimkehren, sobald Frieden herrscht in der Ukraine: „I have to develop my country (zu Deutsch: Ich muss mein Land entwickeln)“, sagt sie mit fester Stimme auf Englisch.

Großes freiwilliges Engagement

Bis es soweit ist, engagiert sich Olesya Cherkhava für ihre Landsleute, wo sie kann. Im Mehrgenerationenhaus unterstützt sie als Sprachvermittlerin bei der Beratung von Familien. An der Rudolf-Bembeneck-Gesamtschule und am allgemeinbildenden Gymnasium arbeitet sie als Co-Lehrerin mit. „Das bringt mir Spaß. Ich mache das mit Vergnügen“, sagt die zierliche Frau, die so beherrscht wirkt. Ihr größter Wunsch? „Gewinnen“, kommt die Antwort umgehend. „Und das sehr schnell.“

Gegen Stress: AWO bietet Workshop an

Angebot richtet sich gezielt an Frauen

Burgdorf. Die Frauenberatung der AWO Region Hannover bietet interessierten Frauen am Mittwoch, 22. März, von 17 bis 19 Uhr einen Vortrag und Workshop mit dem Titel „Stress lass nach“ an. Das Gefühl von Stress erleben viele Frauen in ihrem Alltag zwischen familiären und beruflichen Anforderungen. „Sich mit diesem Thema gezielt auseinanderzusetzen, lohnt sich, da Frauen oftmals viel zu spät an sich selber denken und Stress krank machen kann“, sagt AWO-Frauenberaterin Isabel Marquardt.

Die Veranstaltung bietet den Teilnehmerinnen Raum und Zeit, sich damit auseinanderzusetzen, wie der eigene Stress erlebt, wodurch er verstärkt wird und welche Möglichkeiten der Regulation es gibt, heißt es in der Ankündigung. Die Teilnehmerinnen lernen Körper- und Achtsamkeitsübungen kennen, die ausgleichend und regulierend auf mentalen und körperlichen Stress wirken können. „Insbesondere in diesen herausfordernden Zeiten gilt es, in Ruhe in die eigene Wahrnehmung zu kommen, um seine Potenziale für eine neue Auf- und Ausrichtung zu erforschen“, erklärt Workshopleiterin Stefanie Kietzmann, Pädagogin für Bewegungs- und Entspannungsverfahren.

Die Veranstaltung findet im Senioren- und Pflegestützpunkt Burgdorfer Land, Hannoversche Neustadt 53, unter Einhaltung der aktuellen Hygieneregeln statt. Interessierte melden sich bis Montag, 20. März, bei der Frauenberatungsstelle unter Telefon (05132) 823434 oder per E-Mail an frauenberatung@awo-hannover.de. *bis*

IN KÜRZE

TC Grün-Gelb lädt zur Versammlung ein

Burgdorf. Der neu gebildete Festausschuss des TC Grün-Gelb stellt sich in der Jahresversammlung des Vereins vor, die am Freitag, 3. März, um 19 Uhr im Clubhaus beginnt. Der Vorstand berichtet zudem über die Entwicklungen im vergangenen Jahr. Außerdem wählt die Versammlung die Mitglieder des Schiedsgerichtes sowie die Kassenprüfer. *bis*